

„Gifte haben in Lebensmitteln nichts zu suchen“

Fotoausstellung „Landwirtschaft der Gifte. Ihr Preis für den Menschen“ im Schloss Bevern eröffnet

BEVERN (fhm). Die Stühle im Ausstellungssaal des Weserrenaissance-Schlusses Bevern reichten nicht, Besucher der Vernissage mussten stehen. Das Interesse an der Ausstellungseröffnung von „Landwirtschaft der Gifte. Ihr Preis für den Menschen“ mit Fotos von Pablo Piovano war riesig. Zur Eröffnung sprach Franz Satzke von der „Kaffeestube am Beverbach“, der erklärte, wie es überhaupt zu dieser Ausstellung gekommen ist.

Aufrüttelnde Bilder

Im Frühjahr 2018 wurde diese Ausstellung, die sich mit den Folgen des Einsatzes von Giften in der Landwirtschaft befasst, im Dominikanerkloster Braunschweig gezeigt. Die aufrüttelnden und teilweise schockierenden Bilder hinterließen bei Satzke den Willen, diese Bilder und die damit verbundene Botschaft auch in den Kreis Holzminden zu bringen. Mit dieser Ausstellung machte sich die „Kaffeestube am Beverbach“ selbst ein nachträgliches „Geschenk“ zum 25. Geburtstag, der 2018 begangen werden konnte. Als Partner konnten Regina und Franz Satzke den SPD- und den Grünen-Kreisverband Holzminden gewinnen.

„Gifte haben in Lebensmitteln nichts zu suchen“, stellte Satzke in seiner Einführungsrede fest und wünschte sich, dass die Ausstellung die Menschen wachrüttelt. Der Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft mit den grausigen Folgen sollte die Menschen dazu anhalten, sich nicht mehr von Politikern hinhalten zu lassen. Franz Satzke dankte der Leiterin des Kulturzentrums, Dr. Katja Drews, Sascha Kohrs, Gernot Liebau, Karl Repfennig und Eberhard Böhm für die Unterstützung bei der Ausstellung. Sein Dank galt auch den SPD- und Grünen-Verbänden für ihre Mitorganisation.

Die Diplom-Biologin Annette Dombrowski-Blanke führte

die Ausstellungseröffnung



Von links: Arndt Jubal Mehring, Alexander Käberich, Sabine Tippelt, Franz Satzke, Annette Dombrowski-Blanke und Christian Meyer.



Das Interesse an dieser Ausstellungseröffnung war sehr groß, nicht alle Besucher bekamen einen Sitzplatz.

fachlich in die Thematik ein. Urheber der Fotos, berichtete sie, ist Pablo Piovano aus Buenos Aires, der als Fotograf für eine argentinische Zeitung arbeitet. Von 2014 bis 2017 bereiste er sein Land und dokumentierte die Folgen von 20 Jahren des wahllosen Einsatzes von Agrarchemikalien in ländlichen Nordosten Argentiniens und dessen katastrophale Auswirkungen auf Menschen und ihre Umwelt. „Mit seinen Bildern berührt uns Herr Piovano ganz tief im Innersten. Es sind erschütternde Bilder, umso mehr als wir die Verursacher des portraitierten Leids sind. Durch unseren Fleischkonsum in Europa veranlassen wir, dass möglichst viel Fleisch produziert wird.“

Annette Dombrowski-Blanke berichtete von dem Einsatz von Glyphosat und genverändertem Saatgut zur Herstellung von Futtergetreide. Allein im Jahr 2015 wurden in Argentinien 320 Millionen Liter Agrargifte auf über 24,5 Millionen Hektar Land eingesetzt. 2014 wurden in Argentinien 51 Millionen Tonnen genveränderter Sojabohnen geerntet.

Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung sorgten Alexander Käberich, Leiter der Musikschule Holzminden, und Arndt Jubal Mehring, Leiter der Musikschule Bad Pyrmont. Die sehenswerte Ausstellung ist bis Sonntag, 23. Juni, dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr zu sehen.